

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

maßliche Errichtung der Pfarren. Diese Zusammenstellung sollte die Grundlage für die historische Karte Oberösterreichs im Mittelalter bilden.

Mit diesem Werke betrat Lamprecht das Gebiet der historischen Topographie, auf dem er sich in der Folgezeit rühmlichst betätigte.

Neue Anregungen für die Pflege der historischen Topographie waren in der Mitte des 19. Jahrhunderts von dem oberösterreichischen Geschichtsforscher Josef Chmel, einem Chorherrn aus St. Florian, ausgegangen. Er war lebhaft von der Notwendigkeit durchdrungen, „die Tatsachen des geschichtlichen Lebens durch Karten zu fixieren, sie gewissermaßen zu illustrieren, um dadurch das Verständnis des Gelesenen zu erleichtern und eine rasche Orientierung zu ermöglichen“.

Bei Lamprecht waren die Grundsätze wirksam, die Chmel aufgestellt und vertreten hatte. Daher ging er von dem urkundlichen Vorkommen der Ortsnamen aus und entwarf durch Einzeichnen ihres ersten Auftretens ein „Anschauungsbild“ des frühen Mittelalters. Bei allen seinen Arbeiten zur historischen Topographie ist die Karte die Hauptsache, der Text nur deren Erläuterung.

Mit der sogenannten „Kleinen Matrikel“ trat Lamprecht 1863 vor die Öffentlichkeit. Sie erschien unter dem Titel: „Historisch-topographische Matrikel oder Geschichtliches Ortsverzeichnis des Landes ob der Enns als Erläuterung zur Karte des Landes ob der Enns in seiner Gestalt und Einteilung vom VIII. bis XIV. Jahrhundert“. Trotz einzelner Mängel war die Abfassung der Matrikel eine höchst verdienstliche Arbeit. Der beste Beweis dafür ist, daß sie noch immer als unentbehrlich bezeichnet werden muß, obwohl mehr als 60 Jahre seit ihrer Veröffentlichung verflossen sind.

Ungefähr in derselben Zeit arbeitete Lamprecht an zwei weiteren historischen Karten; die eine führt uns Oberösterreich am Ende des 15. Jahrhunderts auf Grund des Pfarrenverzeichnisses der Diözese Passau (1476) vor Augen; die andere stellt unser Land am Beginne des 19. Jahrhunderts dar, als der Innkreis und der westliche Teil des Hausrudiviertels seit dem Wiener Frieden (14. Oktober 1809) zu Bayern gehörten.

Die günstige Beurteilung und die freundige Aufnahme, die der Kleinen Matrikel zuteil geworden, veranlaßte Lamprecht, eine „Große Matrikel des Landes ob der Enns mit dem urkundlichen Nachweis sämtlicher Ortsnamen von Oberösterreich“ zu schaffen. Stülz beabsichtigte, sie als Abschluß des oberösterreichischen Urkundenbuches, das bis zum Jahre 1400 herab-